

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 47

Artikel: Auszug einer Anzeige von Herrn D. Semler in Halle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schiedenen Marter, womit wir Menschen die Thiere quälen vorstellt; die Grausamkeit dieses Verfahrens gegen unschuldige Mitgeschöpfe ist darinnen auf das sinnlichste ausgedrückt. Eines Tags peitschte ein Fuhrmann seine Pferde mit unsinniger Wuth; ein ehrlicher Mann, der ungefehr da vorbei gieng, und sich den Schmerz dieser armen Thiere zu Herzen gehen ließ, rief ihm zu: Elender Schurke! du must wohl niemals den Kupferstich von Hogarth gesehen haben!

Auszug einer Anzeige von Herrn D. Semler in Halle.

Die Fragmente eines ungenannten Deisten, welche Herr Hofrath Lessing herauszugeben angefangen hat, besonders das letzte Stück, über den Zweck Jesu und seiner Jünger, haben unleugbar bei vielen Lesern Eindrücke gemacht, die ihrer Ueberzeugung von der christlichen Religion nachtheilig, und für ihre Gemüthsruhe so gar gefährlich werden könnten. Schon der berühmte Name des Herausgebers würde manchen verleitet haben, diesen Fragmenten eine große Wichtigkeit beizulegen, wenn auch nicht Herr Lessing selbst so geflissentlich die Geistesvorzüge des zwar ungenannten, ihm aber, wie es scheint, zuverlässig bekannten Urhebers, gepriesen; wenn
er

er auch nicht mit der vollkommensten Freimüthigkeit, die bisherigen Bertheidigungen der christlichen Religion für unzulänglich erkläret, und durch die bisher, aus Veranlassung dieser Fragmente geführten Streitigkeiten, wenn diese gleich nicht die Hauptsache, sondern nur Nebenstücke betreffen, die Aufmerksamkeit und Erwartung vieler untheologischen Leser, noch mehr in Bewegung gesetzt hätte. 2c.

Der Herr D. Semler zu Halle, ist daher gesonnen eine Bertheidigung der christlichen Religion gegen die Einwürfe dieses wolfenbüttelschen Ungenannten, und zwar vornehmlich gegen das Fragment vom Zwecke Jesu und seiner Jünger, heraus zu geben. Der Herr D. wird darinn die Entdeckung der falschen Sätze und Widersprüche dieses Deisten erleichtern. Der Deist, der (wie er sich ausdrückt) nicht umhin gekonnt habe den Christen ihre uralten Irthümer aufzudecken, behauptet 3. E. 1) weder Christus noch seine Jünger haben getauft. 2) die Unsterblichkeit der Seele sey den Juden erst aus heidnischen Philosophen bekannt worden, 3) Jesus habe wollen ein weltliches Reich anrichten, wie es die gemeinen Juden schon lange hoffeten. 2c. So gar Widersprüche achtet er nicht; als wenn er schon wüßte, was für gefällige Leser er habe, 3. E. S. 2. sagt er, ich füge diesem Vorzuge der Lehre Jesu noch dieses hinzu, daß Jesus auch die Heiden zum Reiche Gottes mit einladet, und S. 20. sagt er, es stehe dahin, ob Jesus selbst die Absicht seines

seines

seines Himmelreichs weiter als auf die jüdische Nation erstreckt habe, wozu der armseligste Grund aus Matth. 10, 5. genommen wird. S. 8. sagt er, es wäre nicht an der Aufrichtigkeit der Nachrichten der Apostel zu zweifeln, noch auch zu glauben, daß sie einen wichtigen oder wesentlichen Punkt der Lehre Jesu selten verschwiegen oder vergessen haben. Aber S. 117 — 127. list man das Gegentheil: die Jünger haben ihr altes System verändert, in den wichtigsten Punkt Sätze hinein gerückt, andere umgekehrt, sie haben erfunden, und folglich die Erzählung ungegründet und falsch gemacht.

Diese Schrift wird ein Alphabet und einige Bogen in groß Octav betragen, und im Verlage des mit dem hiesigen Königl. theologischen Seminarium verbundenen neuen Erziehungsinstituts, erscheinen. Bis zu Ende dieses Jahres wird 16 Groschen (oder fl. 1. und 8. kr. g. G.) Pränumeration darauf angenommen und in der Neujahrsmesse werden den Pränumeranten die Exemplare ausgeliefert.

